

Senckenbergische Bibliothek
Bockenheimer Landstr. 134–138
60325 Frankfurt a. M.
<http://www.seb.uni-frankfurt.de>

Ansprechpartnerin:
Dr. Angela Hausinger
Tel.: 069 / 798-22365
a.hausinger@stub.uni-frankfurt.de

Die Senckenbergische Bibliothek hat ihren Ursprung in der Stiftung des Frankfurter Stadtarztes Johann Christian Senckenberg (1707–1772) von 1763. Senckenberg investierte während seines Lebens einen erheblichen Anteil seines Einkommens in den Aufbau seiner Privatbibliothek. So kaufte er alle wesentlichen Neuerscheinungen seiner Zeit und erwarb auch viele ältere Werke antiquarisch. Gegen Ende seines Lebens umfasste seine Bibliothek etwa 10.000 Bände. Diese Bibliothek ging an das von ihm gestiftete Senckenbergische Medizinische Institut. Schon bald nach seinem Tod wurde ein großer Teil der nicht-medizinischen Literatur versteigert. Der medizinische Bestand wurde in der Folgezeit stark erweitert.

Anfang des 19. Jahrhunderts wurden in Frankfurt mehrere bürgerliche, wissenschaftliche Vereine, die ihren Sitz auf dem Gelände der Senckenbergischen Stiftung hatten, gegründet. Bald erfolgte eine gemeinsame Buchaufstellung der Dr.-Senckenbergischen Stiftung (Medizinisches Institut), Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, des Physikalischen und des Ärztlichen Vereins und des Vereins für Geographie und Statistik.

1850 wurde ein Vertrag über eine gemeinsame Bibliothek geschlossen, die fortan den Namen Senckenbergische Bibliothek trug. Aufgrund dieser Historie besitzt die Senckenbergische Bibliothek einen umfangreichen Altbestand zu den Themen Medizin und Naturgeschichte.

Seit 1914 dient die Senckenbergische Bibliothek der Frankfurter Johann Wolfgang Goethe-Universität als naturwissenschaftliche Universitätsbibliothek. Darüber hinaus hat die Bibliothek zwei Funktionen von nationaler Bedeutung, die ihr aufgrund ihrer einschlägigen Bestände zugesprochen wurden. Sie betreut zum einen im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Sondersammelgebiete Biologie, Botanik und Zoologie, d.h. sie

erwirbt die in diesen Fächern weltweit erscheinende Literatur und stellt diese auch überregional zur Verfügung. Zum anderen erwirbt sie im Rahmen der Sammlung Deutscher Drucke naturwissenschaftliche, medizinische und technische Literatur aus dem Zeitsegment 1801–1870. Projektziel der Sammlung Deutscher Drucke ist der Aufbau einer möglichst vollständigen Sammlung von gedruckten Werken des deutschen Sprachraumes seit der Erfindung des Buchdruckes.

Die Senckenbergische Bibliothek besitzt zur Zeit etwa 1,2 Mio. Bände und hält mehr als 7.600 laufende Zeitschriften und Serien.

Zum 1.1.2005 erfolgt die Vereinigung mit der Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt am Main zur Senckenbergischen Universitätsbibliothek.

Johannes von Cuba: Hortus sanitatis

Moguntinae 1491

Sign.: 4° R 826.7290

Provenienz: Vermutlich Johann Christian Senckenberg (Stifter der Bibliothek), danach Senckenbergisches Medizinisches Institut.

Das Buch Hortus sanitatis stellt eine Enzyklopädie des spätmittelalterlichen Wissens über Pflanzen, Tiere, Mineralien und deren medizinische Verwendbarkeit dar. Es gilt als eines der ersten Bücher seiner Art. Die 1491 in Mainz gedruckte Inkunabel stellt die erste Auflage der lateinischen Version des »Gart der Gesundheit« dar. Der vorliegenden Ausgabe fehlen Titelblatt und letzte Seite. Die zahlreichen Holzschnitte sind im vorderen Teil vollständig, im hinteren teilweise koloriert.

Einband: Ganzlederband verziert mit Streicheisenlinien und Blindstempeln, Metallschließen und -beschlägen.



Schadensbeschreibung /

Restaurierungsmaßnahmen:

Verschmutzten Buchblock reinigen, Ölflecken auf ca. 100 Seiten entfernen, Ergänzung und Ausbesserung des beschädigten Ledereinbandes, Anfertigung zweier neuer Schließen und eines neuen Beschlages, Schubler.

Geschätzte Kosten: 7.500 €

Ölfleck

Wundartzney-Büchlein

Lanfrancus Mediolanensis: Ein nützlich Wund-Artzney-Büchlein des hochberümpften Lanfranci, durch Othonem Braunfelsß verdeutsch. Franckfurdt am Mayn, 1552

Angebunden:

2. Charethanus, Johannes: *Wundartzney in allen Gebrechen des ganzen Leibs und zu jedem Glied besonders. . .*, Franckfurdt am Mayn, 1552
3. Perreal, Jean: *Ein new Wundartzney. . .*, Franckfurdt am Mayn, 1552
4. Burres, Lorenz: *Ein new Wund-Artzneybüchlein. . .*, Franckfurdt am Mayn, 1552
5. Brunfels, Otto: *Von allerhandt Apoteckischen Confectionen, Lattwergen, . . .*, Franckfurdt am Mayn, 1552
6. Ryff, Walter: *Feld- und Statbuch bewerter Wundt-artznei. . .*, Franckfort, [1558]
7. Bock, Hieronymus: *Teutsche Speiskammer. . .*, Straßburg, 1650
8. *Ein clarer Bericht wie man alte Schaden, Löcher . . . heylen soll. . .*, o.O., 1525

Sign.: 8° R 69.238

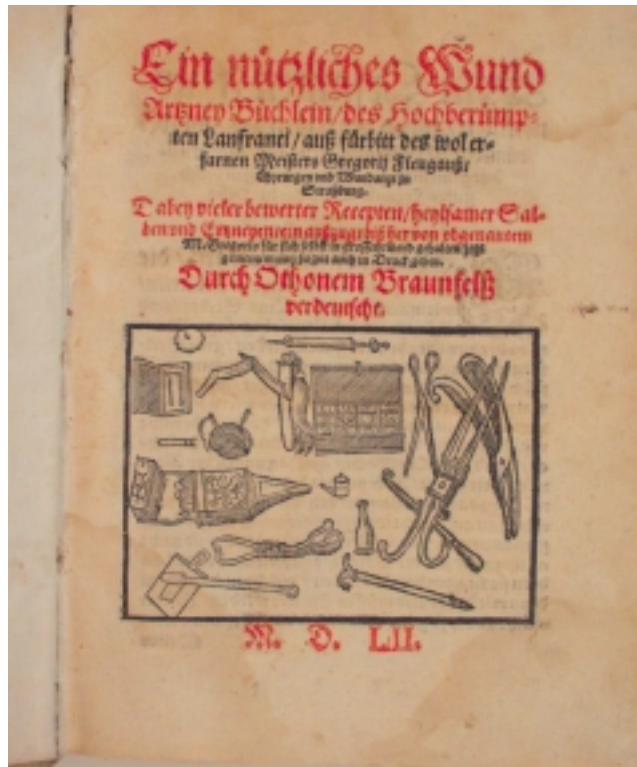
Provenienz: Johann Christian Senckenberg (Stifter der Bibliothek), danach Senckenbergisches Medizinisches Institut

Sammelband von acht Werken zur „Wund-Artzney“ des 16. Jahrhunderts. Das erste Werk ist die deutsche Übersetzung der „Chirurgia parva“ von Lanfrancus, der als einer der größten Chirurgen des Mittelalters gilt. Die Übersetzung besorgte der Arzt Otto Brunfels, der Autor von Werk 5. Brunfels gilt zusammen mit Hieronymus Bock (Werk 7) und Leonhart Fuchs als der Begründer der deutschen Botanik.

Einband: Ganzleiderband verziert mit Streicheisenlinien und Blindstempeln. Schließen fehlen.



Ledereinband beschädigt und überklebt, Schließen fehlen



Wasserränder

Schadensbeschreibung / Restaurierungsmaßnahmen:

Verschmutzten Buchblock und Ledereinband reinigen, Ergänzung und Ausbesserung des beschädigten Ledereinbandes, Ölflecken von der Vorsatzlage entfernen, Anfertigung von Schließen.

Geschätzte Kosten: 1.500 €

Konvolut naturgeschichtlicher Schriften von Jakob Christian Schaeffer

1. *Schaeffer, Jacob Christian : Elementa entomologica / Einleitung in die Insektenkenntnis, Regensburg 1766.*
Sign.: 4° Q 346.4691
2. *Schaeffer, Jacob Christian: Jacobi Christiani Schaefferi Icones insectorum circa Ratisbonam indigenorum. ... / Schaeffers natürlich ausgemahlte Abbildungen Regensburgischer Insecten, Regensburg: Zunkel, 1766–1769 (Bd. 1–2), Jacobi Christiani Schaefferi Icones insectorum circa Ratisbonam indigenorum ... a Georg Wolfgang Panzero. Erlangen: Palm, 1804 (Bd. 3–4).*
Sign.: 4° Q 352.4727
3. *Schaeffer, Jakob Christian: Fungorum qui in Bavari et Palatinatu circa Ratisbonam nascuntur. Icones nativis coloribus expressae. / Natürlich ausgemahlte Abbildungen Bayrischer und Pfälzischer Schwämme um Regensburg. Regensburg: Zunkel, 1762–1774 (Bd. 1–4).*
Sign.: 4° Q 259.2610

Provenienz: Einige Bände gingen über den Naturforscher Carl von Heyden an die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, andere stammen aus dem Besitz des Senckenbergischen Medizinischen Institutes.



Einbandschäden

Jacob Christian Schaeffer (1718–1790) war Geistlicher und darüber hinaus ein leidenschaftlicher Naturforscher. Sein besonderes Interesse galt den Insekten, die er in einer eigenen Systematik (Grundlage bildeten Flügel und Tarsi) zusammenstellte. Aber auch seine Werke zu Pilzen stellen ein Standardwerk für die deutsche Mykologie dar. Als einer der Ersten erkannte er den Wert der Sporen für die Bestimmung eines Pilzes und stellte sie zum Teil mit in den Abbildungen dar. Die Bände enthalten insgesamt mehr als 750 kolorierte Kupferstichtafeln von Pilzen und Insekten aus der Umgebung von Regensburg. Der Text ist zweisprachig in Deutsch und Latein.

Carl von Heyden (1793–1866) war Mitbegründer der entomologischen Sektion am Naturmuseum Senckenberg. Sein Nachlass befindet sich in der Senckenbergischen Bibliothek.

Einband: zwei Ganzlederbände mit Goldschmuckprägung, restliche Bände sind Halbleder gebunden.

Schadensbeschreibung / Restaurierungsmaßnahmen:

Verschmutzte Buchblöcke und Einbände reinigen, Ergänzung und Ausbesserung der beschädigten Ledereinbände, Vorsatzblätter ersetzen.

Geschätzte Kosten: 3.500 €

Friedrich Martini: Conchylien-Cabinet



Klebstoffflecken (Einbandschäden nicht auf der Abbildung)

Martini, Friedrich Heinrich Wilhelm: *Neues systematisches Conchylien-Cabinet*, Nürnberg: Raspe, 1769–1795 (11 Bände und ein Indexband, ab Bd. 4 ist die Verfasserangabe: Fortgesetzt durch Johann Hieronymus Chemnitz)

Sign.: 4° Q 372.4931

Provenienz: Kam 1828 als Geschenk an die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft.

Der Hamburger Arzt und Naturforscher Friedrich Martini (1729–1778) hatte die Idee, eine Enzyklopädie aller bekannten Schalentiere zu erstellen. Der Autor verstarb aber bereits nach dem Erscheinen des 3. Bandes 1778. Das Werk wurde durch den dänischen Pfarrer Johann Hieronymus Chemnitz fortgesetzt und sollte mit dem 10. Band abgeschlossen

werden. Danach erschien auch ein alphabetisches Register, aber 1795 erschien nochmals ein Supplementband. Ab Band 4 sind die Bände jeweils in einen Text- und einen Tafelband getrennt. In die Tafelbände wurden von einem früheren Besitzer kleine Zettel mit den Namen der abgebildeten Tiere eingeklebt. In den 11 Bänden sind ca. 400 kolorierte Kupferplatten enthalten.

Einband: Halblederbände

Schadensbeschreibung / Restaurierungsmaßnahmen:

Verschmutzte Buchblöcke und Ledereinbände reinigen, Ergänzung und Ausbesserung der beschädigten Ledereinbände. Einzelne Bände müssen teilweise neu geheftet werden, Entfernung von Wasserrändern, Vorsatzblätter entsäuern. In den Tafelbänden muss ein verwendeter, verbräunter Klebstoff identifiziert und nach Möglichkeit entfernt werden.

Geschätzte Kosten: 7.500 €



Wasserränder, Papier ist stark verschmutzt, zerrissen und weist Fehlstellen auf

Abbildungstafeln zu *Ichthyosaurus trigonodon*

Theodori, Karl: Beschreibung des kolossalen Ichthyosaurus Trigonodon in der Lokal-Petrefakten-Sammlung zu Banz. . . München: Franz in Comm., 1854

- * Tafel I: Obere und untere Seiten-Ansicht des Kopfes vom Ichthyosaurus Trigonodon n. sp. aus dem Lias von Banz; in natürlicher Größe
- * Tafel II: Untere Ansicht des Kopfes vom Ichthyosaurus Trigonodon n. sp. aus dem Lias von Banz in natürlicher Größe
- * Tafel III: [Einzelfundstücke] und Tafel IV

Nach der Natur gezeichnet von Carl Theodori, auf Stein gezeichnet von Joseph Penkmayer.

Ichthyosaurus trigonodon ist die größte bekannte Ichthyosaurus-Art. Der Schädel misst etwa 2 m, das gesamte Tier hatte eine Länge von nicht weniger als 10 m. Die Abbildungen zeigen den Schädel und Einzelknochen in ihrer natürlichen Größe.

Die Überreste des Fossils wurden zwischen 1814–1818 im Einzugsbereich von Kloster Banz von Pfarrer Johann Murk gefunden. Theodori half bei den Ausgrabungen und stiftete 1828 seine Fossilien dem Kloster Banz. Der Originalschädel befindet sich noch heute in der Petrefakten-Sammlung von Banz/Staffelstein, in der Versteinerungen aus der Jura-Zeit gezeigt werden.

Bei der Senckenbergischen Bibliothek sind die Abbildungstafeln 1–3 vorhanden. Ein Exemplar des dazugehörigen Buches befindet sich an der Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. Dort fehlen jedoch die Abbildungstafeln.

Schadensbeschreibung / Restaurierungsmaßnahmen:

Trocken- und Nassreinigung der stark verschmutzten und zum Teil zerrissenen Abbildungstafeln, Risse schließen, Fehlstellen ergänzen, glätten, Wasserränder entfernen.

Geschätzte Kosten: 4.000 €